

**Dokumentation
Agatha Zobrist**

Stilles Buch aus der Lücke

Ein installativer Katalog für nicht gelesene Bücher
Eck, Raum für Kunst, Aarau 2023
Zusammenarbeit mit Françoise Caraco

aus dem Saaltext:

Die Ausstellung im Eck ist eine situations- und ortsspezifische Adaption und Weiterführung des Projektes "Gutes Buch im Regen" von 2021.

Im Zentrum steht hier das nicht gelesene Buch aus dem privaten Büchergestell und damit verbunden die persönliche Geschichte zum Buch, die Hinweise auf den Inhalt liefern kann. Die Künstlerinnen lassen sich per Aufruf nicht zu Ende gelesene Bücher schenken und folgende Fragen dazu beantworten: Wie ist das Buch zu dir gelangt und wieso hast du es nicht zu Ende gelesen? Ebenso bitten sie um ein Foto der entstandenen Lücke im Gestell.

Die Bücher und die gesammelten Informationen und Fotos werden von den Künstlerinnen neu gestaltet, katalogisiert und in einer eigens fürs Eck gezimmerten Raumbox gezeigt. Durch die inszenierte Geschichte und das Bild der Nachbarschaft im ursprünglichen Büchergestell lässt sich auf Art und Inhalt des Buches schliessen. Die Imaginationskraft ist geweckt. Wer ein Buch erstehen möchte, verlässt sich auf das Bild der Lücke oder den Text, der zum Nichtlesen des Buches führte.





die farbigen Streifen füllen die Lücken der verkauften Bücher



Links: Aktion Zwei für Eins

oben: Talk ungelesene Bücher mit Cédric Weidmann, Leiter Aargauer Literaturhaus und Sébastien Fanzun, Literaturwissenschaftler

Gutes Buch im Regen

Ein installativer Katalog für gefundene Bücher
Nano, Raum für Kunst, Zürich 2021
Zusammenarbeit mit Françoise Caraco

Zwischen zwei Sätzen wird ein ganzer Roman erzählt, vielleicht umspannt dieser ein Jahrhundert, eventuell nur einen Tag. Für unsere Ausstellung im nano nehmen wir uns verlassenen Büchern an. Am Strassenrand für Passanten liebevoll ausgebreitet oder in eine Kiste gepackt und vor die Türe gestellt mit dem Vermerk «zum Mitnehmen». Offenbar fällt es vielen Leuten schwer, Bücher fortzuwerfen. Wahrscheinlich weniger aus ökologischen Gründen, sondern eher aus nostalgischen Gefühlen, aus Ehrfurcht vor dem Werk, resp der Schriftstellerin/ des Schriftstellers oder aus Liebe zum Objekt. So hoffen sie, dass die Bücher einen guten Platz finden und sie damit ihr eigenes Gewissen beruhigen können. Wir sammeln auf unseren alltäglichen Wegen Bücher am Strassenrand und versuchen mit künstlerischen Strategien ihre Attraktivität zu steigern damit sie wieder einen festen Platz in einem Büchergestell finden.

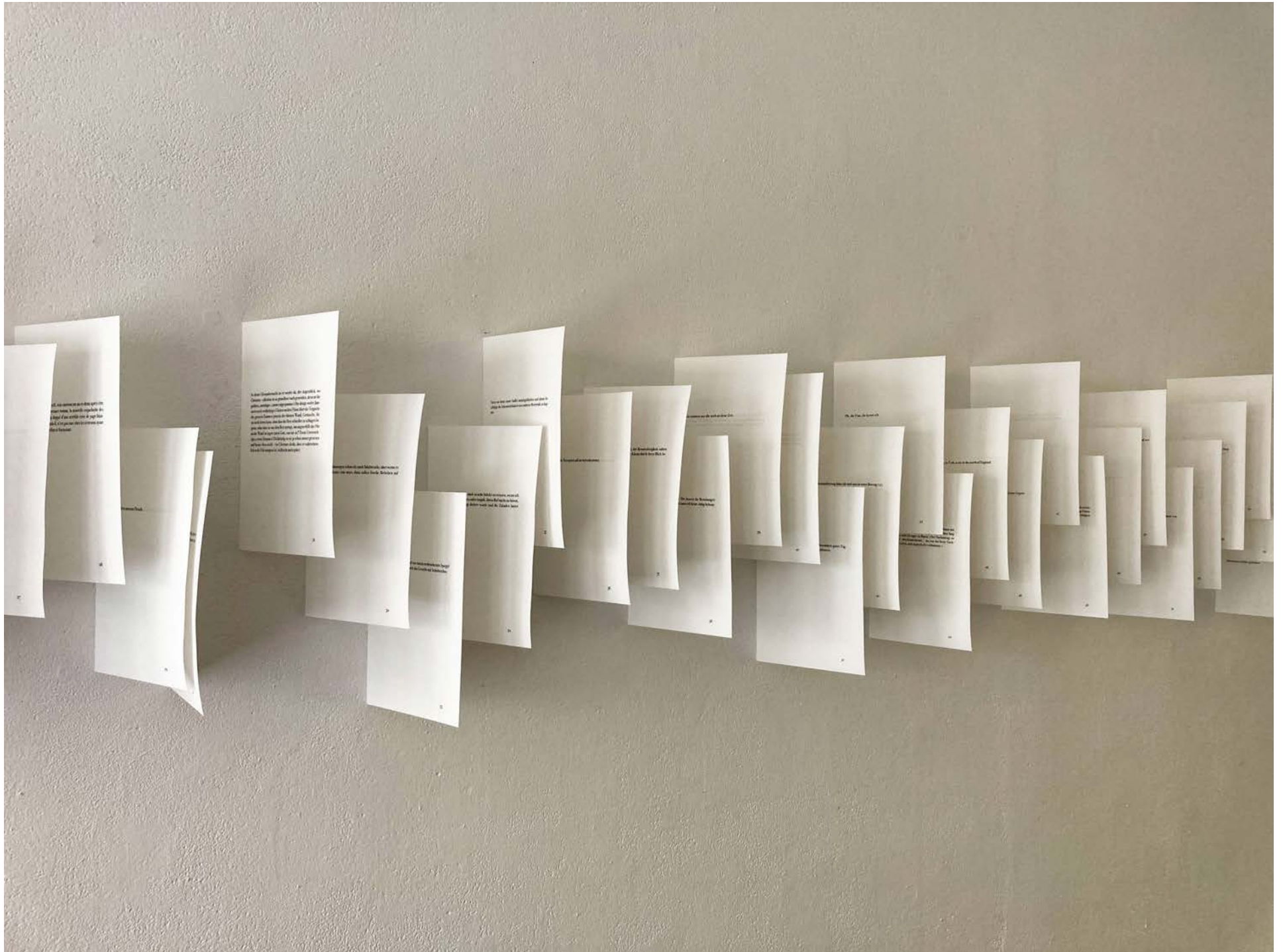


«Seit einer Woche hält sie durch. ... Das mit uns ist noch nicht vorbei.»

Nur der erste und der letzte Satz des Buches sind lesbar, je auf Vorder- resp. Rückseite einer zum Blättern direkt an die Wand montierten Seite. Um welches Buch es sich handelt wird nicht offengelegt.

Das dazugehörige Buch wird ebenfalls ausgestellt. Der Ausstellungsraum, ein installativer Katalog für gefundene Bücher, präsentiert diese in weisses Papier gebunden, kompatibel für den White Cube, als minimalistisches Objekt. Zusammen bilden sie eine sich stetig verändernde Skulptur, denn jedes Buch ist verkäuflich und kann sofort mitgenommen werden.









Diessseits und Jenseits

Installation, Kirche Balgrist
Zusammenarbeit mit Miia Baumann
Zürich 2021

An Strassenrändern, im Garten und auf Baustellen getrocknet stehengebliebene Pflanzen werfen vielschichtige Schattenbilder auf 6 Leinwände. Diese sind zu einem lose geschlossenen Körper formiert. Durch die verbelebenden Schlitze kann ins Innere geschaut werden. Der Aufbau mit Lampen, Kabeln, Erhöhungen etc wird sichtbar. Glasvasen, erweitern die grisaille Schattenbilder mit intensiven Farbfeldern. Der Schattenwurf der Holz-Konstruktion ergänzt die florale Formenstrache mit Architektonischen Elementen. Zwei Ventilatoren, im Intervall geschlatet, verwandeln ab und an die Stills zu bewegten Bildern, ein leises Rascheln und Flirren wird hörbar.

Holz, Baumwollstoff, Glas, Pflanzen, Ventilator, Lampen divers

*ca 240 x 300 cm x 300 cm
(eine Leinwand 240 x 150 cm)*

Agatha Zobrist zobristwaeckerlin.ch





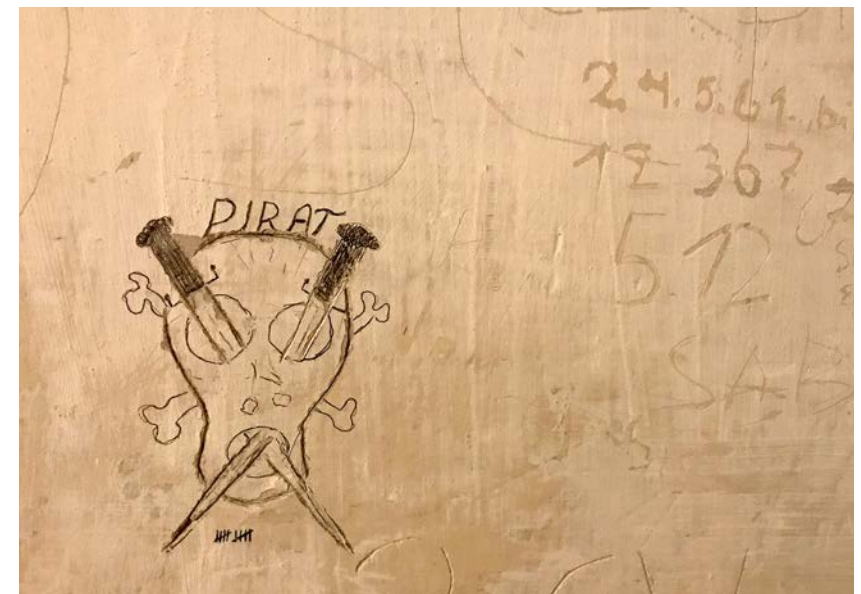
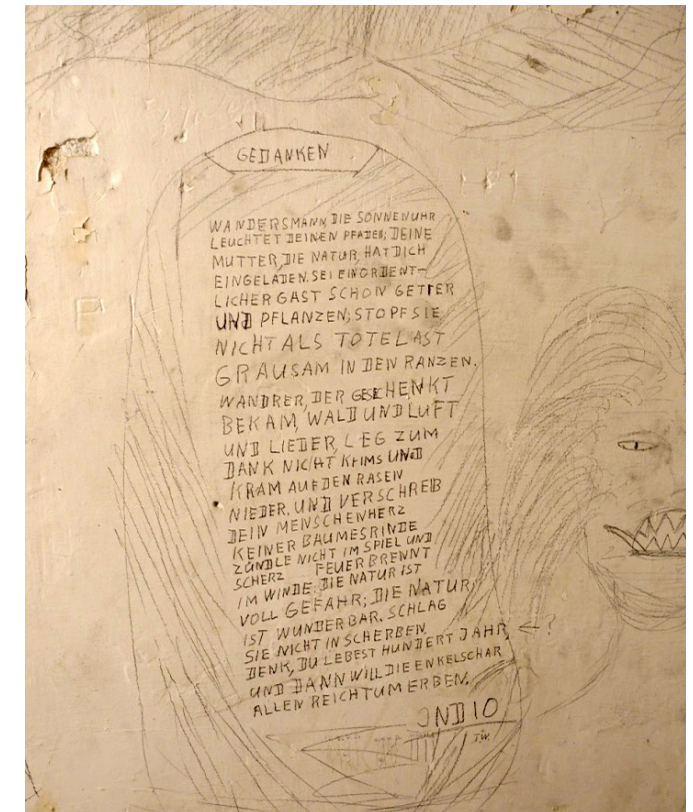
Blanco

Gruppenausstellung Kupper, Salz und Zimmermann
hausaus, hausein
Brugg 2020

Im Schwarzen Turm in Brugg greife ich in zwei der vier authentischen Gefängniszellen ein.

In der einten lasse ich mich als Zeichnerin von den betsehenden Wandkritzeleien inspirieren, erweitere mit meiner Intervention die Zeichenfläche um ein x-faches und öffne somit den engen, klar begrenzten Raum der Zelle in einen unendlichen Gedankenraum.

Die ganze Wandfläche der Zelle ist mit Blanco Heften verkleidet; die leeren Seiten öffnen sich gegen die Betrachter und bewegen sich leise im gelegentlichen Luftzug. Der hallende Trittschall wird beim Betreten der Zelle gedämpft, der Geruch von unbedrucktem Papier hängt in der Luft.



links: bestehende Wandkritzeleien





Holzkonstruktion, Blancohefte A4

Blow up

Brugg 2020

In der zweiten Zelle lasse ich Kinderspielereien mit Gefängnisästhetik kokettieren.

Eine unpräzise aufgepinnte Fotografie zeigt einen Jungen an der Schwelle zur Pubertät der seinen nackten, mit Kaugummitatoos geschmückten Oberkörper präsentiert. An der Wand wird von der betsehenden Pendelleuchte ein Objekt aus Kaugummiblasen erhellt: jede Blase leicht eingeschrumpft, an Haut erinnernd, zerbrechlich, ein Versuch den prallen Moment einzufangen; als Ganzes rosa, süß und phallisch.

Kaugummi, Holz, Fotografie





Die Tür ist offen

Nano, Raum für Kunst Zürich
Projekt mit Françoise Caraco
Juni 2020

Text Ausstellungsprogramm:

Wir sind vor Ort, arbeiten analog und lassen uns inspirieren.
Wir knüpfen dort an, wo wir den Faden loslassen mussten –
unsere künstlerische Zusammenarbeit
stagnierte während dem Lockdown.

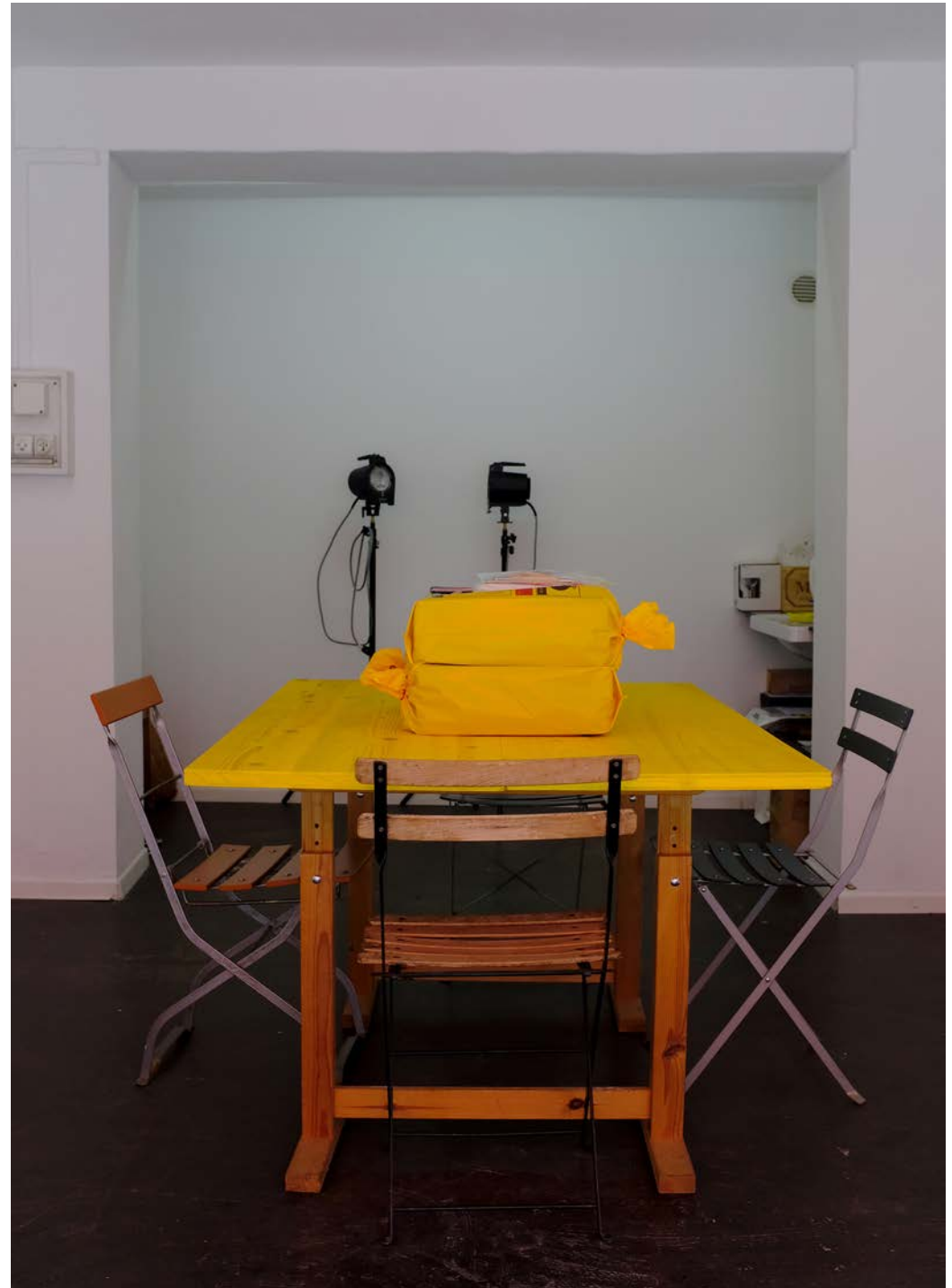
Im Ausstellungsraum nutzen wir Zeit und Ort und lösen das
aus der Corona-Zeit resultierte Bedürfnis nach analogem
Arbeiten, Handeln und Kommunizieren ein.

Sinnbildlich für schöpferisches, handwerkliches, haptisches
(Er-)Schaffen wählen wir das Material

Lehm. Gemeinsam, vor Ort, in Echtzeit mit einem Klumpen
Ton starten wir unsere Zusammenarbeit,
empfangen Besuche und lassen uns vom analogen Aus-
tausch inspirieren.

Jede Anwesenheitssequenz wird installativ aufbereitet und
fotografisch festgehalten.

Die gemeinsamen Erfahrungen werden zum Ausgangs-
punkt für eine Ausstellung im Folgejahr.





Blow up II

Bonus Track 04, Kunsthaus Aussersihl
Vitrinen Müllerstrasse 71
Zürich 2020

Installation
Spiel mit Durchsicht, Spiegelung und Schattenwurf

Holz, Glas, Kaugummi, Tattoos, Dispersion
ca. 100 x 80x 18 cm



links: Vitrine offen
unten: Vitrine geschlossen

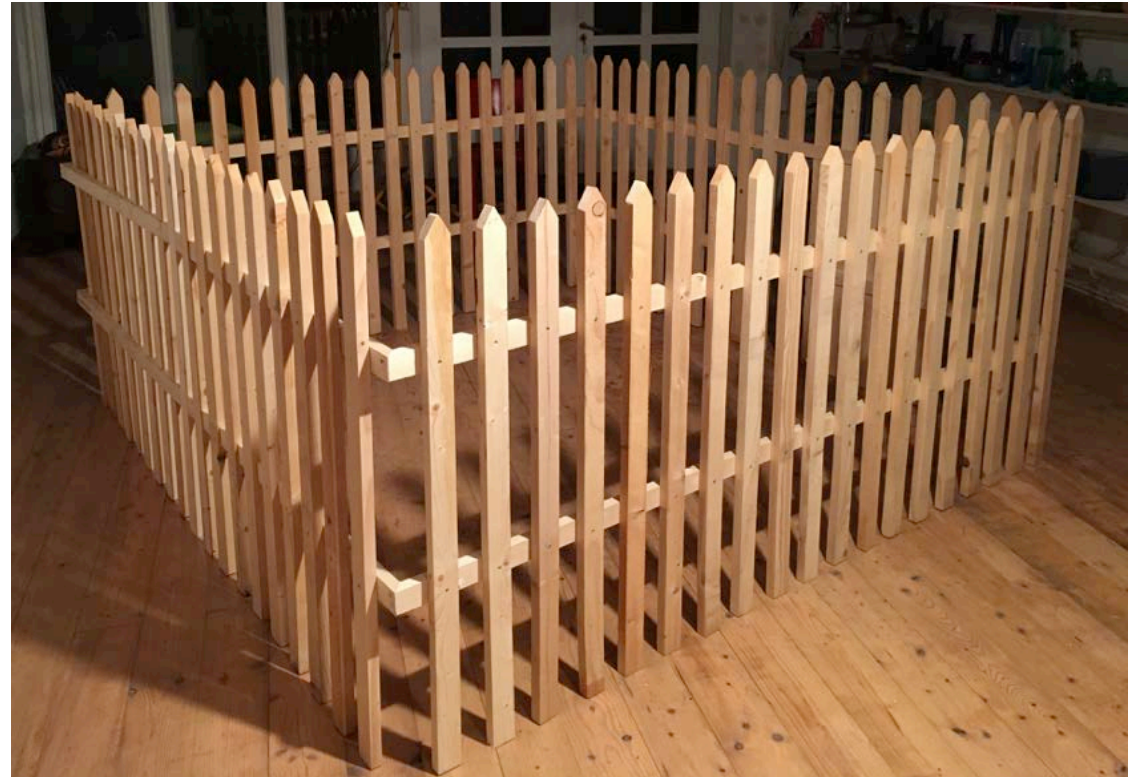


Transborder

2019

Ein Zaun. Die Latten wechseln sukzessiv die Seite, von vor der Querlatte zu hinter der Querlatte. Den Betrachtenden stellt sich somit die Frage, ob etwas aus-oder eingegrenzt wird und auf welcher Seite sie sich befinden.

Gefertigt aus rohen, bereits gebrauchten Dachlatten bedient er sich nicht der propren Einfamilienhaus-Ästhetik, sondern wirkt modellhaft.



Holz
2.3 x 2.3 x 1.1m

Rosinenpicker

2019

Ein Rosinenpicker ist jemand, der sich die besten Stücke heraussucht. Die getrockneten Beeren dienten einst zum Süßen von Speisen. Mittlerweile werden sie oft als störend empfunden, traditionelles Gebäck wie Königs Kuchen wird daher auch ohne Rosinen angeboten.

Als auf gesunde Ernährung ihrer Kinder bedachte Mutter biete ich diesen als Zwischenmahlzeit gern aus Weinbeeren gelegte Tiere an und verwickle sie, um deren Attraktivität zu steigern, in ein Ratespiel.

Für Rosinenpicker fertige ich Rosinen aus Porzellan. In einem traditionellen Verfahren seriell geformt und einzeln bemalt, erkennt man die Fälschungen einzig daran, dass die gleichen Beeren mehrfach vorkommen.

Für jede Tierform werden höchstens zwei verschiedene Beerenformen verwendet.

Keramik

(einzelne „Beere“ ca 1.5 X 0.5 x 1 cm = Originalgrösse)





oben: Ausstellungsansicht Talmuseum St. Antonien, Ausstellung zur Lötcherkeramik
Links: Aargauer Kunsthaus Aarau

Notration

2016

Zwei Crackers, beide beim Kinderzvieri so angebissen, dass eine Revolver-Form übrig bleibt, sind aus Messing von gebrauchten Patronenhülsen gegossen.

Die Hülsen stammen vom „Freischarenmanöver“ am Jugendfest in Lenzburg. Einem Theaterstück gleich wird dort, alle zwei Jahre, der selbe Krieg nachgestellt: Kadetten (OberstufenschülerInnen) kämpfen gegen Freischaren (Erwachsene). Die Inszenierung erstreckt sich über mehrere Schauplätze, an denen sich die Parteien gegenseitig mit Gewehren und Kanonen beschiessen und endet auf dem Festgelände in einer fulminanten Schiesserei und einem brennendem Pappschloss. Sieger sind, immer, die jugendlichen Kadetten.

Kadetten, Jugendfest Lenzburg 2016



Agatha Zobrist zobristwaeckerlin.ch



Messing-Guss, je 5 x 7 x 0.3 cm



eins zu eins

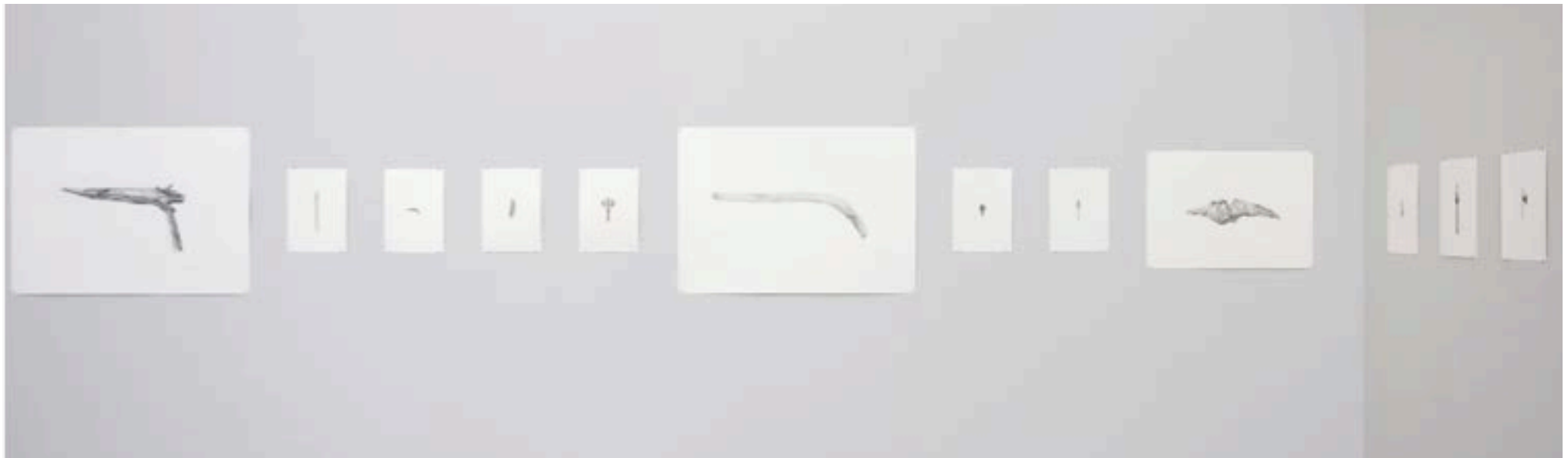
2015

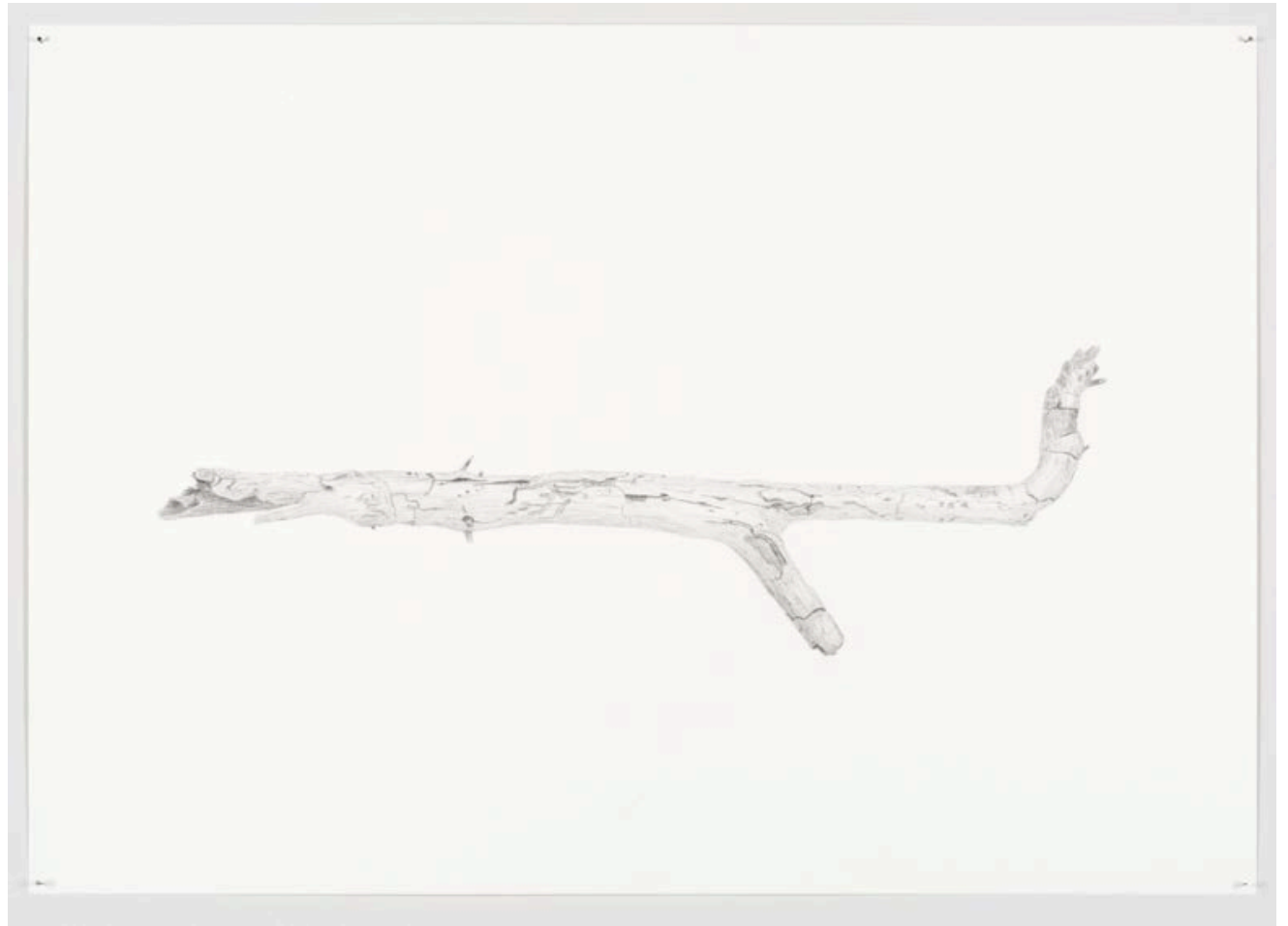
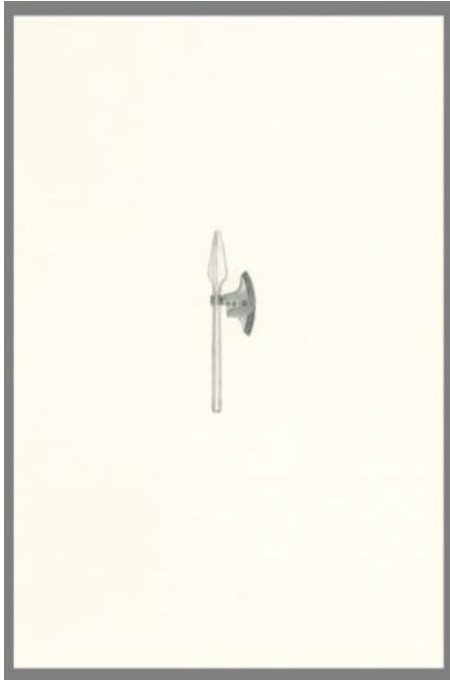
Aargauer Kunsthaus Aarau

Die Arbeit „eins zu eins“ besteht aus rund 40 Zeichnungen, Bleistift auf Papier. Die einen, im Format A5, bilden detailgetreu und in Originalgrösse verschiedene Playmobil- und Legowaffen ab. Die anderen, unterschiedliche Formate, zeigen Holzfundstücke, ebenfalls eins zu eins, welche in diesem Zusammenhang eindeutig als Waffen interpretiert werden und von Kindern beim Spielen auch als solche benutzt worden sind.



Ausstellungsansicht





oben: 59.4 x 42 cm
links: je 14,8 x 21 cm

Nicht weit vom Stamm

2015

Chamber of fine Art, Zürich

Trudelhaus, Baden (Bild)

Holz, Äpfel

ca 230 x 150 x 100 cm

